

Planen i. B. Dieser Tage wurde vom Sturmwind ein Einwohner von Rothnacker in einen Steinbruch geworfen. Infolge des Sturzes brach eine Lehmwand und begrub den Mann, der infolge der erlittenen Verletzungen nach Zeit von einer Stunde verstarb. Der Verunglückte heißt Leheis und ist Vater von fünf Kindern.

Böbau. Der Ort Rosenhain, welcher nach Dirschdorf eingepfarrt ist, sollte kürzlich einen Vertreter in den Kirchenvorstand wählen. Da aber kein Wähler an der Wahlurne erschien, konnte natürlich auch kein Vertreter ernannt werden, und so bleibt dies Jahr Rosenhain in kirchlicher Beziehung unvertreten.

(Fortsetzung des Schiffschen in der 3. Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags beschloß, noch vor der Vertagung des Reichstags eine Interpellation einzubringen dahingehend, inwieweit die Regierung ihre Zusage, den den gemischten Transilväner und Mühlenlägern gewährten Vorkredit einzuschränken, erfüllt hat.

Ein dem Reichstag zugegangener Antrag Kropatsch und Jacobskötter ersucht den Reichskanzler, alsbald dem Reichstage Gesetze vorzulegen, wodurch die Erlaubnis des selbständigen Handwerksbetriebes unter der vollständigen Zusammenlegung verwandter Gewerbe von dem Befähigungsnachweise abhängig gemacht werde und daß die Wanderlager und Wanderauktionen ganz verboten werden.

Wie die zweimilliarden-Schuld des Reiches entstanden ist, ergibt sich übersichtlich aus einer dem Reichstag jetzt mitgetheilten Denkschrift. Danach sind seit 1875 Anleihe-Kredite der Regierung realisiert worden: für das Reichsheer im Betrage von rund 1298 Millionen Mark, für die Marine im Betrage von 276 Millionen Mark, für die Reichs-Eisenbahnen im Elsaß von 89 Millionen Mark. Dazu kommen noch Anleihe-Kredite für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals von 96 Millionen Mark, für den Zollanschluß von Hamburg und Bremen von 52 Millionen Mark, für die Reform des Münzwesens von 46 Millionen Mark, für Post und Telegraphie von 75 Millionen Mark und für andere Zwecke der Civilverwaltung von 13 Millionen Mark.

Zur Frage der Neubefetzung des türkischen Botschafterpostens in Berlin verlautet aus diplomatischen Kreisen, daß Jia Pascha, der türkische Botschafter in Paris, sicherer Annahme nach als Botschafter nach Berlin geht. Jia Pascha kennt bereits Berlin, wo er früher als Sekretär der türkischen Botschaft angehörte.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Rittmann und der hanseatische Gesandte Dr. Krüger sind diejenigen Bevollmächtigten zum Bundesrath, die dieser Körperschaft ununterbrochen seit einem Vierteljahrhundert angehören. Die Gesamtheit des Bundesraths plant nun für diese Herren eine besondere Ehrung, die in einer feierlichen Begrüßung und einem sich daran anschließenden Festmahl bestehen soll.

Nach den amtlichen Nachweisen für das Ersatzjahr 1894/95 hatten von den 256 142 Rekruten, welche im Deutschen Reich in die Armee und Marine eingestellt wurden, 254 301 Schulbildung in deutscher Sprache, 1279 Schulbildung nur in fremder Sprache und 562 (0,22 vom Hundert) waren ohne Schulbildung, d. h. konnten in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen leserlich schreiben. In Prozenten der Gesamtzahl aller Eingestellten betrug die Zahl derjenigen, welche weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, im Ersatzjahre 1884/85 1,21, 1885/86 1,08, 1886/87 0,72, 1887/88 0,71, 1888/89 0,60, 1889/90 0,51, 1889/90 0,51, 1890/91 0,54, 1891/92 0,45, 1892/93 0,38, 1893/94 0,24, 1894/95 0,22.

Essen a. d. Ruhr. Ein in der Dahlhausener Zeche „Liefbau“ entstandenes Feuer ergriff alle Gebäude und auch den Schacht. 50 Bergleute konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Düren (Rheinland). Ein junges Mädchen begoß im religiösen Wahnsinn ihre Kleider mit Petroleum, zündete sie an und starb qualvoll.

Dietzhaus bei Dinklage. Hier wurde bei dem starken Sturme am 6. d. M. um 3 Uhr Nachmittags plötzlich die Längswand der neuerbauten und vor zwei Monaten fertiggestellten Tischlerei von B. Hollhaus eingedrückt und im folgenden Moment stürzte das ganze Gebäude zusammen. Von den in dem Hause beschäftigten Personen waren sofort drei Mann todt. Sieben Personen wurden zum Theil schwer verletzt, mehrere trugen Arm- und Beinbrüche davon und mußten sämmtlich ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen Personen hatten zum größten Theil gleich beim Krachen des Gebäudes unter den im Bau befindlichen Maschinen Schutz gesucht und kamen mit dem Schrecken und einigen kleinen Verletzungen davon.

Elsaß-Lothringen. Die Zahl der die Universität Straßburg besuchenden Studenten ist in stetiger Zunahme begriffen. Sie beträgt im laufenden Wintersemester 1004 gegen 212 im Jahre 1872, 742 im Jahre 1879 und 828 im Jahre 1882. Aus Elsaß-Lothringen stammende Studenten sind zur Zeit 564 vorhanden gegen 441 im Wintersemester 1893/94. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß Unterelß 428, Lothringen aber nur 75 und Oberelß gar nur 61 Studenten stellt. Es erklärt sich dies zum Theil daraus, daß die katholische Bevölkerung — Oberelß und Lothringen sind fast ausschließlich katholisch — von jeher geringe Neigung zu den eine wissenschaftliche Bildung verlangenden Berufsarten zeigte. Dazu kommt noch, daß die kirchliche Presse bei jeder Gelegenheit über die konfessionslosen höheren Schulen und ganz besonders auch über die Landesuniversität herfällt und dadurch die von ihnen beeinflussten Kreise vom Besuche fern hält. Sonderbarer Weise ist es dieselbe Presse, die sich immer und immer wieder darüber beschwert, daß der junge Beamtennachwuchs vorherrschend protestantisch sei.

Oesterreich. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Enthebung des österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden Grafen Ghotel von seinem Posten unter gleichzeitiger Befetzung in den bleibenden Ruhestand und unter Ausdrücken der Allerhöchsten Anerkennung für vieljährige, eifrige und pflichtgetreue Dienstleistungen. Das Blatt veröffentlicht gleichzeitig die Ernennung des Legationsrathes Grafen Heinrich Bülow zum Gesandten in Dresden.

Italien. Kardinal Melchers, während der Zeit des Kulturkampfes in Deutschland als Erzbischof von Köln ein Vertheidiger des Vatikan, ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Es soll wenig Hoffnung auf Besehung vorhanden sein.

Italien. Die Unentschlossenheit, welche die Italiener bei Ausnützung ihres Sieges über den Abyssinierhäuptling Ras Mangascha bewiesen, hat sich jetzt an ihnen gerächt. Die von Major Tefelli befehligte Vorhut des italienischen Expeditionsheeres in Afrika ist von einer starken schoanischen Hebermacht bei Ambalagi überfallen und gesprengt worden — diese Thatfache steht zweifellos fest. Major Tefelli selber soll gefallen sein, ganz genau ist jedoch der italienische Verlust bei Ambalagi noch nicht bekannt. Es heißt, die italienische Befehlsführung in Abua sei infolge dieser Niederlage auf die Hauptmacht unter General Baratieri in Adigrat zurückgegangen. Das italienische Kriegsministerium verfügte die Entsendung von sieben Bataillonen und eine Batterie nach Afrika. General Baratieri verfügt im Ganzen über ca. 10000 Mann, das Heer des Königs Menelik von Schoa soll 40000 Mann stark sein, eine entscheidende Schlacht steht bevor.

Schweiz. Den Plan zu einer neuen Heeresorganisation, wie sie auch nach der jüngst erfolgten Ablehnung der Militärartikel möglich wäre, um unsere Miliz weitgehenden Anforderungen gewachsen zu machen, erörterte kürzlich der Oberst im Generalstab, Weber, vor der kantonalen Zürchischen Offiziersgesellschaft. Weber findet in militärischen Kreisen großen Anklang. Es würde danach der militärische Vorunterricht für obligatorisch erklärt und bereits mit dem zehnten Lebensjahre begonnen werden; bis zum 16. Jahre würde geturnt, auch mit der Armbrust geschossen; dann begänne der Schießunterricht unter Bundeskontrolle, wobei als Leiter Lehrer, eventuell Offiziere zu wirken hätten. Der älteste Jahrgang des Vorunterrichts ließe sich unter Umständen bereits in Kurse der Waffengattungen einteilen, wodurch eine Art Vorstufe der Rekrutenschule gebildet würde. In Folge der früh beginnenden militärischen Vorbildung wäre eine Verlängerung des Rekrutenendienstes nicht erforderlich. Für die sechs jüngeren Jahrgänge würden jährliche Wiederholungskurse eingerichtet, die sechs weiteren Jahrgänge hätten alle zwei Jahre wieder einzurücken. Hinsichtlich der Instruktionsoffiziere wurde als Erforderniß aufgestellt, daß sie die zu einer Kriegsakademie ausgebildete militärisch-wissenschaftliche Abteilung des Polytechnikums in Zürich zu besuchen hätten.

Frankreich. In der französischen Republik geht es anscheinend gar nicht mehr ohne irgend ein Scandalchen. Monarchistische und sozialistische Pariser Blätter brachten dieser Tage Andeutungen über ein Herrn Faure angeblich bedenklich belastendes Geheimniß in seiner Familie, woraus sich schon eine förmliche Klatschgeschichte zu entwickeln begann. Offenbar handelt es sich um einen berechneten persönlichen Angriff auf den Präsidenten der Republik, welchem aber Herr Faure jetzt geschickt begegnet ist. Er hat im „Figaro“ eine Darstellung seines „Familiengeheimnisses“ veröffentlicht lassen, dessen Kernpunkt darin besteht, daß seine Gemahlin der Sprößling einer geschiedenen Ehe ist, und daß Herr Faure dies wußte, als er das damalige Fräulein Guinat heirathete — das ist das ganze „Geheimniß“! Daß Herr Faure diese Veröffentlichung in der öffentlichen Meinung Frankreichs

nichts geschadet hat, beweist das fast einstimmige Verdammungsurtheil von Blättern aller Parteien über diese gegen das Staatsoberhaupt versuchte Rabale.

Die Stadt Paris hat eine Fachmännerkommission nach Genf entsendet um die Frage der Ableitung des Wassers des Genfer Sees nach Paris (als Trinkwasser) zu studiren.

Frankreich. Die neuesten amtlichen Angaben über die Bevölkerung Englands und Frankreichs beleuchten die bekannte Thatsache des Stillstandes der französischen Bevölkerung in sehr bemerkenswerther Weise. Das Verhältniß der Bevölkerungsziffer beider Staaten war 1801 noch dasjenige von 2 : 1, wobei Frankreich die Ziffer 2 darstellte. Damals hatte die französische Republik etwa 29 Millionen Einwohner, England kaum 15 Millionen. 1891 war England auf 37797013 Seelen angewachsen wobei es von Frankreich nur noch um eine halbe Million überholt wurde. Die neueste Ziffer hat das Verhältniß völlig verändert. England zählt nunmehr 39 134 166 Einwohner, Frankreich deren 38 1/2 Millionen.

Das französische Kultusbudget ist, wie kirchliche Blätter darthun, seit 1878, d. h. seit dem Rücktritte des Marquis Mac Mahon von der Präsidentschaft der Republik, um 8 Millionen zurückgegangen. Es erreichte 1878 53 643 995 Frank, während es für 1896 kaum 45 Millionen beträgt. Die Haupteinschränkung war die der Gehälter der Geistlichen aller Rangstufen, im ganzen 2742494 Fl. Ueberdies ist der Kredit für die Ausstattung der episcopischen und bischöflichen Paläste von 210 700 auf 31000 und derjenige für den baulichen Unterhalt der Diöcesengebäude von 900 000 auf 600 000 Frank, der für die Kathedralen von einer Million auf 355 000 Fl. herabgesunken. Für die Reparaturen der Kirchen und Pfarrhäuser bewilligt der Staat heute nur noch 1 800 000 Frank statt 3 150 000 Frank. Ganz abgeschafft sind die Kredite für das Domkapitel von Saint-Denis und der Kirche Sainte-Geneviève (Vanthéon) in Paris, die Stipendien für die Priesterseminarien, die Unterstützung verschiedener geistlicher Anstalten und für die Chöre und Musikkapellen mehrerer Kirchen, zusammen 1737 500 Frank.

England. „Made in Germany!“ lautet das Schreckenswort, das jetzt den unartigen Kindern im Lande der weisen Großmutter immer als Popanz vorgehalten wird. Ursprünglich zur Stigmatisierung der in Deutschland hergestellten Fabrikate erfunden und gefeilsch eingeführt, ist das als Abwehr gegen die deutsche Konkurrenz gedachte Mittel längst zu deren bester Förderung ausgeflogen, und John Bull ist außer sich über die Wunde, die er in unwissendem Hochmuth sich selbst geschlagen hat. Chamberlain muß, um die unruhig gewordene Industrie Großbritanniens zu besänftigen, Erhebungen über die Verdrängung ihrer Erzeugnisse durch solche anderer Länder in den Colonien veranlassen, und Mr. „Punch“, der mit Unruhe den endlosen Ausstand der Schiffsbauer in Belfast und am Clyde betrachtet, läßt auf einem seiner großen Cartons die zürnende Britannia zum Prinzipal-Schiffsbauer sagen: „Nun Sir, Sie wenigstens sollten es besser wissen: soll ich die Wogen beherrschen mit einer Flotte, made in Germany?“

Rußland. Der Zar hat die vom Statthalter Grafen Schuwaloff gemachten Reformvorschlüge für Polen genehmigt. Zunächst soll aber Schuwaloff dem Zaren noch eine Denkschrift unterbreiten, in welcher die geplanten Reformen klar dargestellt werden.

Bulgarien. Nach einer Meldung aus Sofia ist die an die Taufe des Prinzen Cyrill hier und da gefällteste Version, daß Fürst Ferdinand mit Bezug auf die Taufe des Thronfolgers Prinzen Boris nach griechischem Ritus anderen Sinnes geworden sei und in dieser Angelegenheit Zeit zu gewinnen suche, durch eine Aeußerung von maßgebender Seite widerlegt worden. Der Ministerpräsident Dr. Stollow hat nämlich im Klub der Nationalpartei die Erklärung abgegeben, der Fürst habe ihm gegenüber kürzlich von neuem betont, daß er bezüglich der Vornahme der Taufe des Thronfolgers an dem Datum des 18. Jan. (a. St.) festhalte.

Türkei. Der Ferman des Sultans, welcher die zweiten Stationschiffe der Mächte genehmigt, ist endlich unterzeichnet, wie der Minister des Auswärtigen Jewil Pascha die Botschafter wissen ließ. Auch die Angelegenheit des früherer Großveziers Said Pascha weist eine beruhigendere Wendung auf, da Said aus der englischen Botschaft wieder in seine Wohnung zurückgekehrt ist.

Ägypten. Wie man aus Kairo berichtet, erhielten verschiedene angesehenen Mitglieder der sehr zahlreichen armenischen Colonie Ägyptens kürzlich aus Konstantinopel, angeblich von einem armenischen Comité, Briefe, in welchen sie unter Androhung der Todesstrafe aufgefordert werden, bestimmte Geldsummen den Emissairen dieses Comites, welche in kurzem nach Ägypten kommen würden, auszufolgen. Die hiervon